



## ***Der Großmartyrer Hl. Christophoros***

Der Hl. Christophorus stammte aus dem Land der Kynokephalen (*der "Hundsköpfigen"*) in Asien, einem heidnischem Volk, das auch kannibalische Sitten kannte und dessen Bürger hundeähnliche Köpfe hatten. Deshalb wird der Heilige auf vielen Ikonen mit einem Hundekopf abgebildet. Er hatte einen riesenhaften, sehr großen Körper.

Der Heilige lebte zur Zeit des römischen Christenverfolgers Decius. Er hieß ursprünglich Reprowos. Die Römer nahmen ihn gefangen, und nahmen ihn als Kriegsbeute mit sich, doch der körperlich hässliche Barbar hatte ein gütiges Herz. Er sah die Morde der sogenannten „zivilisierten“ Römer an den Christen und Mitleid und Herzschmerz ergriffen ihn. Reprowos interessierte sich für den christlichen Glauben, er fand Trost in der Kirche, die auch die von der heidnischen Welt gequälten und unterdrückten Sklaven mit Liebe annahm. Er ließ sich taufen und hieß von nun an Christophoros (*Christusträger*).

Nach seiner Taufe sah er eines Tages, wie einige Christen von Heiden grundlos zusammen geschlagen wurden. Der neuerleuchtete Heilige mischte sich ein und wies die Heiden mit

Worten streng zurecht und, weil er furchterregend aussah und hünenhaft war, bekamen sie Furcht und gingen. Seine Mitchristen rieten ihm zur Flucht, denn die Heiden würden ihn auf jeden Fall anzeigen. Deshalb floh der Heilige und wanderte durch menschenleere Orte. Und tatsächlich, die Heiden erstatteten Anzeige und die Soldaten wurden mit dem strengen Befehl ausgeschickt, ihn tot oder lebendig mitzubringen. Nach vielen Tagen fanden ihn die erschöpften und hungrigen Soldaten, als er ein Stück trockenes Brot essen wollte. Der körperlich starke Heilige hatte gelernt: „Wer zum Schwert greift, wird durch das Schwert getötet werden“ und „ihr sollt dem Bösen nicht widerstehen!“, deswegen ließ er sich gewaltlos verhaften. Er belehrte sie auch über den Irrtum des Götzendienstes und die Wahrheit Gottes. Die hungrigen Soldaten wollten jedoch das Brotstück des Heiligen haben und einer von ihnen sagte zum Heiligen, halb spöttisch, ohne es ehrlich zu meinen, dass sie Christophorus Gott folgen würden, wenn er die Kraft hätte, sie alle mit diesem kleinen Stück Brot zu sättigen. In dem Herzen des Heiligen keimte Hoffnung auf. Er ging auf die Knie und betete um die Vermehrung des Brotes, damit die Hungrigen mit Erkenntnis gesättigt würden. Die Soldaten blickten befremdet auf den betenden Hünen. Doch plötzlich brachen sie in Bewunderungsrufe aus, denn das Brot hatte sich ver Hundertfacht, ohne dass sie wussten, wie. So wurden die, die ihn gefangen nehmen wollten, von ihm gefangen genommen, damit sie gerettet würden. Sie vergaßen den Hunger und baten Christophorus, ihnen seinen Gott erkennen zu lassen. Der Heilige beruhigte sie, gab ihnen zu essen und lehrte sie mit einfachen Worten, die Lehre der Wahrheit und des Lebens. Alle verkündeten, dass sie Christen werden würden. Christophorus, der Menschenfischer, hatte ein volles Netz geretteter Seelen zu Gott geführt.

Die Soldaten desertierten und gingen mit dem Heiligen nach Antiochia, zum Hl. Bischof Babylas. Der heilige Bischof freute sich als er von diesem Wunder hörte; danach sorgte er für den Unterricht der Taufanwärter. Die ehemaligen Soldaten waren nun mit dem Bischof in brüderlicher Liebe verbunden und dienten ihm vielfach im christlichen Glauben.

Christophorus aber wurde eines Tages gefangen genommen und vor den Kaiser Decius gebracht. Anfangs wollte Decius ihn mit Versprechungen und Belohnungen zum Glaubensabfall überreden, denn er sah, dass Christophorus ein sehr starker und mutiger Mann war, der einer der besten Soldaten des Reiches werden könnte. Doch der Hl. Christophorus weigerte sich, die Wahrheit zu verraten. Da ließ Decius zwei Prostituierte holen, Kallinike und Akylina, die den Heiligen zur Hurerei verführen sollten. Doch etwas, für die Heiden, Seltsames geschah: Der hässliche Christophorus, vor dem die Frauen, wegen seiner Hässlichkeit, wichen, wich den Frauen und ihren Küssen und Zärtlichkeiten aus, er floh regelrecht vor ihnen und er belehrte sie tränen-überströmt, sie sollten sich selbst respektieren und auf den ehrbaren Weg der Reinheit zurück kehren, von dem sie unglücklicherweise abgekommen waren. Die Herzen der beiden Huren wurden von Gott berührt. Sie erkannten den Zustand ihrer Seelen, sie erkannten die Wahrheit. Sie hörten auf, den Heiligen zu belästigen, wandten sich an den Kaiser und das Volk und bekannten, dass sie jetzt auch an Christus glaubten. Decius ließ sie foltern und danach enthaupten.

Schließlich ließ Decius auch den heiligen Großmartyrer bestialisch foltern und danach enthaupten.

Das Fest des Heiligen wird am 9. Mai gefeiert.